

# BRAND- AKTUELL

9. Jahrgang - Ausgabe Nr. 66

3. Oktober 2003



**24-Stunden-  
Einsatz der  
Jugend**

**Freiw. Feuerwehr  
ALKOVEN**



# 24-Stunden-Schicht der Feuerwehrjugend Alkoven

Über das Internet wurde bei den Jugendbetreuern der Freiw. Feuerwehr Alkoven die Anregung geliefert, als Abwechslung in der Jugendarbeit für den Nachwuchs eine 24-Stunden-Feuerwehrschiebung, wie sie beispielsweise bei der Berufsfeuerwehr üblich ist, zu veranstalten. Zwar sind die Freiwilligen Feuerwehrmitglieder auch 24 Stunden täglich einsatzbereit, jedoch versehen sie ihre Bereitschaft in der Regel nicht im Feuerwehrhaus.

**Text und Fotos: Hermann Kollinger**

Für die 10- bis 16-jährigen Mitglieder der Jugendgruppe sollte dieser Bereitschaftsdienst mit all seinen Facetten im Feuerwehrhaus Alkoven stattfinden. Es galt dabei, den Telefondienst wahrzunehmen,

sich der Aus- und Weiterbildung zu unterziehen, gegenseitig für die Verpflegung zu sorgen und natürlich auch die anfallenden "Einsätze" zu bewältigen. Letztere wurden von den Jugendbe-



Der erste Einsatzalarm erreichte die Jungfeuerwehrmänner während einer Schulung.



treuern vorbereitet und von Mitgliedern des Aktivstandes unterstützt (Kraftfahrer). Als Austragungstermin wurde der Zeitraum von Samstag, 27. September 2003, 13.00 Uhr, bis Sonntag, 28. September 2003, 13.00 Uhr, festgelegt.

## Erstellung eines Schichtplans

Alleine die Idee kam bei den jungen Feuerwehrmännern überdurchschnittlich gut an und 14 von derzeit 15 Jungs der Alkovener Feuerwehrjugendgruppe trafen kurz vor



13.00 Uhr im Feuerwehrhaus ein. Dort wurde mit Beginn der Schicht auch gleich ein Schichtplan erstellt, um alle anfallenden Funktionen wie den Telefon- und den Kantinendienst einzuteilen. Zudem

zu können (die Auslösung erfolgte über Einzelalarmierung).

Der Kommandant-Stellvertreter der FF Alkoven übernahm die Funktion des Offiziers vom Dienst (OvD).



Nach dem Besetzen der Einsatzfahrzeuge rückten die jungen Einsatzkräfte zur ersten Hilfeleistung in die Gewerbestraße aus, um dort eine „Ölspur“ zu entfernen.



wurde festgelegt, wer bei allfälligen Einsätzen auf welchem Fahrzeug eingeteilt ist. Die jeweiligen Fahrzeugkommandanten wurden mit Personenrufempfängern ausgestattet, um Einsatzalarme ebenfalls sofort registrieren

### Ungeplante Hilfeleistung

Am frühen Nachmittag begann nun der eigentliche Schichtbetrieb. Noch bevor die Jugendlichen sich dem ersten geplanten Programmpunkt, einer Schulungseinheit

über die Gefahren im Einsatzdienst und der praktischen Geräteausbildung am Einsatzfahrzeug, widmen konnten, nahm der Telefonist einen nicht geplanten Einsatzauftrag entgegen. Eine Nutz-

der selbst verantwortlich. Im Anschluss wurde den Feuerwehrkids in einer weiteren Ausbildungseinheit wieder Interessantes aus dem Feuerwehrwesen erklärt, als um 20.05 Uhr die Personenruf-



wasserversorgung für die Familie eines nach wie vor trockenen Hausbrunnens stand an. Im Grunde die Aufgabe des Aktivdienstes, jedoch wurde dieser Einsatz gleich von der eingeteilten Tanklöschfahrzeugbesatzung übernommen und durchgeführt. Schnell waren die notwendigen Schläuche ausgerollt und der Brunnen mit 4.000 l Wasser gefüllt, so dass die Crew nach knapp einer Stunde von ihrem ersten "großen" Einsatz einrücken konnte.

Nach der bereits zuvor geplanten Ausbildungseinheit stand die Beobachtung bzw. allfällige Mithilfe bei den Mitgliedern des Aktivstandes im Zuge der um 16.00 Uhr angesetzten Ölwehr-Donau-Einsatzübung auf dem Programm.

### Der erste Einsatzalarm

Am Abend stand die Eigenverpflegung an der Tagesordnung. Auch für diese nahrhafte Aufgabe bzw. für die Zubereitung des Essens waren die jungen Feuerwehrmitglie-

empfänger der Fahrzeugkommandanten schrillten und die erste Alarmdurchsage durch die Telefonanlage des Feuerwehrhauses schallte: "Alle Einsatzkräfte, Ölspur in Alkoven, Gewerbestraße - nahe Altstoffsammelzentrum". Blitzschnell stürmten die angehenden Feuerwehrmänner zu ihren Stiefeln, nahmen ihre Einsatzjacken und ihren Helm und hetzten vom Vorhaus im ersten Stock zu den Einsatzfahrzeugen im Erdgeschoß. Mit einer doch sichtbaren Aufregung der Besatzung verließen das RLF-A, das LFB-A sowie das KDO-F keine zwei Minuten später das Feuerwehrhaus in Richtung Einsatzort. Dort hatte zuvor einer der Jugendbetreuer einfach Wasser aus einem Schaumkanister auf die Fahrbahn ausgelassen.

Die letzten Meter ging's mit Blaulicht in der Dunkelheit dem Einsatz entgegen. Unverzüglich wird von den Jungs die Einsatzstelle mit Warndreiecken abgesichert und die Beleuchtung aufgebaut. Nach der Erkundung durch den Einsatzleiter wird mit dem Binden des "Öls" begonnen



**Noch wird an der korrekten Einstellung des Strahlrohres gearbeitet - aber auch diese Hürde wurde geschafft.**

und die Schadensstelle in weiterer Folge auch noch mit einem C-Rohr gereinigt. Nach der Aufnahme der Daten des Verursachers und dem Abbau der Einsatzgeräte konnte die jugendliche Besatzung um 20.35 Uhr wieder ins Feuerwehrhaus einrücken. Nach der Wiederherstellung der vollständigen Einsatzbereitschaft und einer kurzen Einsatznachbesprechung stand für den Rest des Abends die freie Gestaltung wie Dart-Spielen etc. auf dem Programm.

### **Brand eines Wohnhauses**

Um 22.23 Uhr wurde die lockere Atmosphäre jedoch jäh vom nächsten Alarm unterbrochen: "Zimmerbrand in der Ortschaft Gstocket, neben



**Die Einsatzleitung nimmt die Daten auf.**

der Aschachbrücke", lautete die Einsatzmeldung. Erneut stürmten die Jungfeuerwehrlaute zu ihren Fahrzeugen und das Tanklöschfahrzeug, das Kommandofahrzeug und die



**Kräftiges Anpacken beim Aufräumen.**

Drehleiter verließen das Feuerwehrhaus. Nach einigen Minuten Fahrzeit erreichte der Löschzug das Einsatzobjekt, wo die Jugendlichen erfuhren, dass der Brand selbst bereits gelöscht war. Dies diente dazu, dass ein derartiger Einsatz in der Praxis nur unter der Verwendung von schweren Atemschutzgeräten möglich wäre, was für den Nachwuchs jedoch nicht vorgesehen ist. So nahmen die "Atemschutztrupps" das Gerät zwar auf, ohne jedoch Masken oder Lungenautomaten zu verwenden. Das vom Brand betroffene Objekt musste schließlich nachkontrolliert und entsprechend belüftet



**Der Schlafraum - der Saal - wird für die Nachtruhe vorbereitet.**

werden. Auch diese Aufgabe konnte mit vollem Elan wahrgenommen und abgeschlossen werden.

Bei der folgenden Einsatznachbesprechung im Feuer-

ser Art üblich ist, schliefen naturgemäß anfangs nur die wenigsten, zu aktiv war das Mundwerk vieler. Möglicherweise glaubten einige auch noch an einen Einsatz, der aber - vorerst - einfach nicht mehr kommen wollte, so dass gegen 01.30 Uhr auch die letzten Kämpfer ins Reich der Träume vorstießen.

Die Ruhe sollte jedoch nicht lange halten, denn wie es auch bei den Mitgliedern der echten Einsatzmannschaft immer wieder vorkommt, schrillten die Alarmglocken um 02.30 Uhr zur nächsten Ausfahrt: "Brandmelderalarm im Jungmayrhof in Straß (ein landwirtschaftliches Objekt, das als Außenstelle des Behindertenheimes Hartheim genutzt wird).

Den Schlaf deutlich in den Augen wiederholte sich der

### **Schlafen im Feuerwehrsaal**

Als Ruheort für die Nacht diente der Saal des Feuerwehrhauses. Die Kids hatten zu diesem Zweck ihre Schlafsäcke und zum Teil auch Feldbetten mitgebracht. Zum Duschen und Waschen wurden die entsprechenden Möglichkeiten im Keller des Hauses genutzt. Für 23.30 Uhr war die Nachtruhe angesetzt. Wie es bei Zusammenkünften die-





**Permanent für den möglichen Einsatz gerüstet - beim Alarm muss es schließlich schnell gehen!**

Ablauf bei - fast - allen Jungs erneut: Zur Bekleidung stürmen, anziehen, runter in die Fahrzeughalle und Besetzen des Kommandofahrzeuges, des Tanklöschfahrzeuges sowie der Drehleiter und Ausrücken zum rund 3 km entfernten Einsatzobjektes. Dort wurden die eifrigen Jungfeuerwehrleute auch bereits vom Kommandant-Stellvertreter erwartet, der ihnen erläuterte, dass es nur ein Täuschungsalarm war und so vor Augen führte, wie es den älteren Kameraden in der Praxis öfter so geht.

Im Halbschlaf ging es dann wieder zurück ins Feuerwehrhaus, wo man auf den kleinen Rest der Mannschaft traf, der mit dem Aufstehen so seine Mühe hatte... Gegen 03.00 Uhr fiel die junge Einsatzcrew schlussendlich geschlossen und rasch in den zwischenzeitlich wohl verdienten Schlaf.

### Mit neuen Kräften zu neuen Taten

Bereits kurz nach 07.00 Uhr morgens herrschte wieder Betrieb, mit Hochdruck wurde an der Zubereitung des Frühstücks gearbeitet. Wenn manche auch noch geschäftig vom Vortag waren, gab dies der Begeisterung und dem Zuspruch zu diesem Schichtdienst keine Minderung. Um

08.00 Uhr stand die nächste Weiterbildungseinheit auf der Tagesordnung, die um 09.00 Uhr vom nächsten Alarm lautstark unterbrochen wurde: "An alle Einsatzkräfte, schwerer Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person in der Gewerbestraße". Wieder wartete eine neue Aufgabe für die Jungspunde der Feuerwehr. Mit doch sichtbarer Aufregung, was denn nun auf sie zukommen würde, rückten



**Alarm zu einem Unfall mit Menschenrettung.**



das Rüstlöschfahrzeug, das Löschfahrzeug mit Bergeausrüstung sowie das Kommandofahrzeug zum angegebenen Unfallort aus. Schnurstracks öffneten sich die Türen der Fahrzeuge und die ersten Kräfte sorgten unverzüglich für die ausreichende Absicherung der Unfallstelle. Diese Maßnahme war und ist schlussendlich ein wesentlicher Sicherheitsbestandteil für die arbeitende Einsatzmannschaft. Mit Hilfe eines aktiven Feuerwehrmannes wurde das Stromaggregat gestartet und daraufhin sofort das hydraulische Rettungsgerät bei einem bereitstehenden Unfallfahrzeug vorgenommen und eingesetzt. Ein weiterer Teil der jungen Feuerwehrleute nahm zeitgleich den zweiten Bergesatz (am Kommandofahrzeug) vor und begann auf der Beifahrerseite mit der Öffnung der Türe. Natürlich wiesen die Betreuer mehrmals darauf hin, dass



**Vorbereitung des Rettungszylinders.**

das rasche Vorgehen wichtig sei, schlussendlich wäre eine verletzte Person im Fahrzeug eingeklemmt...

Aber auch hier ging der Einsatzleiter koordiniert vor und ließ diese Aufgaben von den älteren Mitgliedern der Jugendgruppe durchführen. Mit zufriedenen Gesichtern konnte auch diese, zwischenzeitlich fünfte Hilfeleistung erfolgreich abgeschlossen und um 09.40 Uhr wieder ins Feuerwehrhaus eingerückt werden.

### Kurze Einsatzpause

Die Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft und die darauf folgende Pause währte nur kurz bis gar nicht. Einer der Jugendbetreuer rief im Feuerwehrhaus an und setzte beim dort sitzenden, jugendlichen Telefonisten einen Notruf ab, dass während der Fahrt sein Pkw in Brand geraten war. Geschickt fragte der Telefonist nach den genauen Daten des Anrufers und dem Ort des Geschehens nach, so dass nur wenige Minuten das Rüstlöschfahrzeug, das Tanklöschfahrzeug sowie das Kommandofahrzeug an der Einsatzstelle eintrafen. Zur Simulation des Fahrzeugbrandes im kleine-



Die Kräfte treffen am Einsatzort ein, wo ein „Pkw“ in Flammen steht!



ren Stil wurde zu diesem Zweck eine Brandtasse verwendet.

Blitzschnell kam auch hier Bewegung in die jugendliche

Einsatzcrew. Rasch wurde die Einsatzstelle abgesichert und eine Schaumleitung aufgebaut. Die vorhandene Schaumschnellangriffsein-



richtung des Tanklöschfahrzeuges durfte nicht verwendet werden, um den Aufbau einer herkömmlichen Schaumleitung mit Schaum-Zumischer etc. zu üben.

Während zwei Mann jeweils ein schweres Atemschutzgerät aufnahmen - auch hier wiederum nur die Flaschen am Rücken, ohne Masken und ohne Lungenautomaten -

essens kümmerte. Mit den anschließenden Aufräumarbeiten im Haus endete der in der Feuerwehr Alkoven erstmals ausgetragene 24-Stunden-Schichtdienst am Sonntag, dem 28. September 2003, um 13.00 Uhr. Teilweise geschafft und müde, jedoch mit geschlossener Begeisterung und bleibenden Eindrücken machten sich



bereitete der Rest der Einheit die Schaumleitung vor. Kurze Zeit später gelang es den beiden am Mittelschaumrohr stehenden Jugendlichen, den Brand erfolgreich zu bekämpfen.

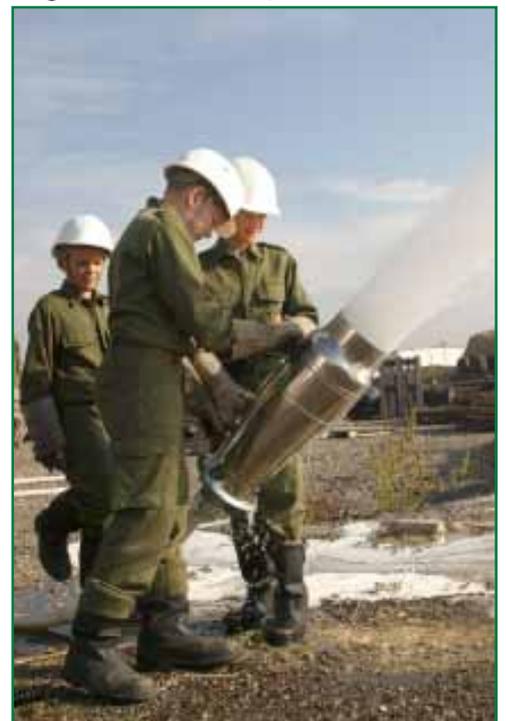
Während der Aufräumarbeiten wurde die Besatzung des Tanklöschfahrzeuges zur letzten, wiederum nicht geplanten, Hilfeleistung alarmiert. Eine weitere Nutzwasserversorgung war durchzuführen - ein Routineeinsatz auch für die jungen Einsatzkräfte.

Bis um ca. 11.00 Uhr waren alle Einheiten wieder ins Feuerwehrhaus Alkoven eingerückt und das Reinigen der eingesetzten Geräte stand an, während sich der Kantinendienst um die Zubereitung des Mittag-

die 14 Jungfeuerwehrmitglieder von einem anstrengenden Dienst auf den Weg nach Hause.

### Resümee

Das Interesse der Jugendlichen war bereits im Vorfeld enorm, was auch seitens der Teilnehmerzahl deutlich unter Beweis gestellt wurde. Die





Nach dem Einsatz gilt es natürlich, die eingesetzten Geräte zu reinigen und die Einsatzbereitschaft wieder herzustellen.

Jungen Feuerwehrleute waren begeistert, sich für einen ganzen Tag auf die Spuren der Praxis der erwachsenen Vorbilder zu begeben und Feuerwehr hautnah zu erleben.

und Einsätze geplant gewesen, aufgrund der vom Aktivstand durchgeführten Ölwehr-Donau-Übung waren diese jedoch nicht mehr unterzubringen, ohne dabei die



Der eingeteilte Kantinendienst sorgte für die Verpflegung.

Neben den Adrenalinschüben bei den Alarmen kam auch der Lerneffekt für die Praxis nicht zu kurz. Zudem hatte dieser Tag natürlich auch seine zwischenmenschlichen Positiveffekte und diente auch der Förderung des gegenseitigen Zusammenarbeitens. Zwar lässt sich ein Tag wie dieser nicht jedes Jahr abhalten, da die "Kenneffekt" doch zu groß wäre, aber eines ist bereits heute gewiss: Nach der entsprechenden Neubesetzung der Jugendgruppe mit neuen Mitgliedern wird dieser Schichtdienst garantiert neu aufgelegt. Einsatzbeispiele gibt es schließlich noch genug. Grundsätzlich wären noch einige weitere Punkte im Bereich der Praxisausbildung

Jugendlichen zu sehr zu belasten. Zudem wurde auch auf die Verwendung von Puppen in den Unfallfahrzeugen etc. verzichtet, um zur Herausforderung der Bewältigung der Einsätze nicht auch den Vergleich mit ev. toten Personen aufkommen zu lassen.

### Danke

Natürlich ist ein Schichtdienst wie dieser auch für die Betreuer eine entsprechende Herausforderung und auch zeitlich für die Vorbereitun-



gen. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle daher den Jugendbetreuern der Feuerwehr Alkoven, Wolfgang Eckmayr, Robert Kastner und Hans Käfer für die Vorbereitung sowie die Durchführung dieser gelungenen Veranstaltung. Den Kameraden des Aktivstandes, die als Fahrer der Einsatzfahrzeuge zur Verfü-

gung standen (Hannes Doppler, Erwin Göttfert) oder den OvD (Christian Hainberger) übernahmen, sei ebenfalls ein besonderer Dank ausgesprochen. Dieses Engagement hat bei den Jugendlichen Begeisterung hervorgerufen. Begeisterung, die im späteren Einsatzdienst allen Beteiligten zugute kommen wird.



Die versammelte Jugendgruppe im Sommer 2003.

## Lkw-Bergung aus dem Maisfeld

Der September 2003 gestaltete sich bislang außergewöhnlich ruhig, sieht man von den Routineeinsätzen wie Wasserversorgung, Stromversorgung etc. einmal ab.

Am 18. September 2003 wollte der Lenker eines voll beladenen Sattelschleppers gegen 10.45 seinen Lkw-Zug bei der Firma Dimex Accord in Alkoven abladen. Da die Abladestelle von Material verstellt war, wollte der Fahrer sein Gefährt retour in die Einfahrt schieben. Zu diesem Zweck bog er zuerst rechts in ein Feld ab. Als er jedoch den Retourgang einlegte blieb sein Lkw stecken und konnte nicht mehr vor und zurück. Zwei Mitarbeiter der Firma, die auch Mitglieder der FF Alkoven sind, fuhren ins Feuerwehrhaus, um das Schwerfahrzeug mit der Seilwinde des Kranfahrzeuges aus seiner Lage zu bergen. Dabei wurden sie von zwei im Feuerwehrhaus anwesenden Mit-



gliedern unterstützt. Nachdem der Versuch, den Lkw im direkten Zug aus dem Feld zu ziehen misslang, konnte der 40 Tonnen schwere Sattelzug erst nach Verwendung einer Umlenkrolle geborgen und wieder auf festen Untergrund gestellt werden.

Vor dem Einsatz der Feuerwehr wurde bereits mit einem Traktor und einem Lkw (erfolglos) versucht, das Schwerfahrzeug wieder aus dem Feld zu ziehen. Die FF Alkoven stand mit 4 Mann und 2 Fahrzeugen von 11.15 Uhr bis 11.50 Uhr im Einsatz..

Foto: Neumayr

## Morgendlicher Unfall endete glimpflich

Großes Glück hatten die beiden Insassen eines Pkws bei einem Verkehrsunfall am 20. September 2003 auf der B 129 im Gemeindegebiet von Alkoven. Der Lenker des Wagens kam in Richtung Alkoven fahrend nach links von der Fahrbahn ab, geriet in ei-

nen Straßengraben und krachte in der Folge gegen den Zaun eines Wohnhauses. In der Folge schlitterte der Pkw im Graben bzw. am Bankette noch rund 80 Meter in Richtung Alkoven weiter, bis er sich schlussendlich verding, überschlug und seitlich lie-



gend zum Stillstand kam. Die beiden Fahrzeuginsassen konnten den Pkw unverletzt verlassen. Die um 05.57 Uhr von der Landeswarnzentrale über Personrufempfänger und Alarmsirene alarmierte FF Alkoven führte die Bergung des Unfallfahrzeuges durch, band ausgeflossenen Treibstoff und säuberte die Fahrbahn. Einsatzende: 07.00 Uhr.

Treibstoffaustritt aus einem Pkw war auch am Abend des 19. September 2003 Anlass für eine Hilfeleistung der FF Alkoven in Straßham. Aufgrund eines technischen Gebrechens floss aus einem Pkw Treibstoff aus. Drei Mann der FF Alkoven rückten um 21.33 Uhr aus, um diesen zu binden und den Eintritt ins Kanalnetz zu vermeiden. Einsatzende: 22.02 Uhr.



Fotos: Kollinger

## Abendlicher Unfalleinsatz

Um 21.01 Uhr wurden die Mitglieder der FF Alkoven am 20. September 2003 erneut über Personrufempfänger zu einem Verkehrsunfall alarmiert, dieses Mal in Hartheim. Im Kreuzungsbereich der Axberger- mit der Dorfstraße waren zwei Pkws kollidiert, verletzt wurde niemand. Von der Feuerwehr wurde die Unfallstelle während der Ermittlung der Exekutive ausgeleuchtet und im Anschluss ausgelaufene Betriebsmittel gebunden. Ein Fahrzeug wurde von der Unfallstelle entfernt, während das zweite die Fahrt noch eigenständig fortsetzen konnte.

Die FF Alkoven stand mit dem Rüstfahrzeug sowie dem Kommandofahrzeug bis 22.00 Uhr im Einsatz.

## Pkw-Bergung in Forst

Einem Reh wollte der Lenker eines Pkws am späten Abend des 22. September 2003 auf

einer Waldstraße in der Ortschaft Forst, Gemeinde Alkoven, ausweichen. Dabei kam

der Mann von der Fahrbahn ab und prallte mit seinem Pkw seitlich gegen einen Baum. Der Lenker selbst blieb unverletzt, am Pkw entstand Sachschaden. Um 23.30 Uhr rückten drei um 23.25 Uhr verständigte Mitglieder der FF Alkoven

mit dem Rüstlöschfahrzeug sowie dem KDO-F und der Abschleppachse aus, um den Pkw mit der Seilwinde wieder auf die Fahrbahn zu ziehen und das beschädigte Fahrzeug von der Unfallstelle zu entfernen. Einsatzende: 00.55 Uhr.

## Traktor- und Anhängerbergung in Scharten



Zu einem Traktorunfall wurde die Freiw. Feuerwehr Scharten kurz nach 16.00 Uhr in Scharten alarmiert. Ein Landwirt wollte mit seinem landwirtschaftlichem Gerät sowie zwei Anhängern (einer davon voll beladen) über eine steile, abschüssige Straße fahren. Dabei dürfte jedoch das Gewicht zu schwer geworden sein bzw. der Anhänger zu schieben begonnen haben. In der Folge kam der Traktor ins Rutschen, drehte sich leicht zur

Seite und stürzte um. Erst an einem Baum kam das Gespann schlussendlich zum Stillstand. Der Landwirt hatte Glück und konnte unverletzt aus dem Traktor klettern.

Die Einsatzkräfte der FF Scharten entfernten zuerst den zweiten, leeren Anhänger, während Einsatzleiter Wolfgang Hamader telefonisch den Kommandanten der FF Alkoven verständigte und um 16.18 Uhr die Hilfeleistung mit dem Kranfahrzeug forderte. Nach Alarmierung ei-



niger Einsatzkräfte per Personrufempfänger (Einzelfufe) rückten um 16.23 Uhr das Kranfahrzeug sowie das Kommandofahrzeug mit vier Mann nach Scharten ab.

Dort wurde zuerst herangegangen, den voll beladenen Traktoranhänger vom Ge-

fangen werden. Gegen 18.00 Uhr konnte der in sehr guter Zusammenarbeit der beiden Feuerwehren abgeladene Einsatz beendet werden. Um 18.20 Uhr waren die Einsatzkräfte der FF Alkoven wieder im Feuerwehrhaus eingerückt.



fährt selbst zu lösen. Anschließend wurde der Anhänger mit der Seilwinde des Kranfahrzeuges unter Verwendung von zwei Umlenkrollen (schließlich kam eine Zugkraft von über 20 Tonnen zusammen) vom Traktor entfernt und zur Reparatur bzw. zum Umladen des Ladegutes in die Wiese gestellt.

In Zusammenspiel mit der Seilwinde des Kranfahrzeuges der FF Alkoven sowie jener des Tanklöschfahrzeuges der FF Scharten gelang es in weiterer Folge auch rasch, den Traktor wieder auf die Räder zu stellen.

Auslaufende Betriebsmittel konnten von der Feuerwehr Scharten noch rechtzeitig auf-

Einsatzalarm gab es bereits auch um ca. 07.25 Uhr für die Alkovener Feuerwehrmitglieder. Ein Brandmelderalarm im Behindertenheim Hartheim wurde durch einen technischen Defekt bzw. unbekannter Ursache ausgelöst. Im Einsatz standen das Tanklöschfahrzeug und die Drehleiter. Einsatzende: 07.45 Uhr. (Internetbilder)



# Einsatzübung „Ölalarm auf der Donau“

Öleinsatz auf der Donau, ein Schlagwort, dass für einen sehr aufwändigen Einsatz spricht. Diesen Einsatzen Anlass erprobten am Samstag, dem 27. September 2003, die Feuerwehren Alkoven, Polsing, Ottensheim, Wilhering, Goldwörth und Höflein.

Text und Bilder:  
Hermann Kollinger.

„Ölalarm auf der Donau“ wurde am 27. September 2003 als Anlass für eine Einsatzübung der Feuerwehr Alkoven herangezogen. Auf der Donau wurde eine Ölverschmutzung angenommen und die Einsatzkräfte der Feuerwehr alarmiert, um



durch das Errichten von Ölsperren das Öl auffangen zu können.

Treffpunkt für die Einsatzübung war zeitgleich der Austragungsort des Vorhabens, die Donau in Höhe der Auffahrt Alkoven. Aufgrund der verschlammten Einfahrt, de-

dem Wasserweg zum Übungsort gefahren.

Der Ölwehr-Einsatz auf der Donau ist einer der ganz wenigen, die bereits im Vorfeld fast auf den Handgriff genau



Gerät und Material wird in die Donau bzw. Boote gehievt.



Anstatt der plumpen Bojen konnten 2003 erstmals die neuen Schwimmer getestet bzw. verwendet werden.

ren Räumung schneller vorgeschlagen ist, als auch praktisch dann durchgeführt wird, wurden die beiden Arbeitsboote der FF Alkoven und FF Wilhering per Kran ins Wasser gehievt, die Feuerwehren Goldwörth, Höflein und Ottensheim waren bereits auf

vorbereitet werden können. Zu diesem Zweck wurden seitens der FF Alkoven als verantwortlicher Ölwehr-Donau-Stützpunkt bereits vor längerer Zeit eigene Karten ausgearbeitet, die alle Teilaufgaben einer Bootsbesatzung für das Errichten einer



Mit den auf Rollen gelagerten Ölsperren sank das Arbeitspensum zum Aufbau einer Ölsperre enorm und das Zusammenstecken von je 3 Rollen á 25 Meter entfällt. Die Sperre wird vom A-Boot aus abgerollt.



Ölsperre beinhalten. Zugleich ist darauf auch notiert, welche Geräte und Hilfsmittel die jeweilige Mannschaft zu laden hat, um die auch grafisch dargestellte Aufgabe zu erfüllen.

In der Folge übernahm die erste Bootsbesetzung des Setzen eines ersten Ankerpunktes, um dort der nächsten Bootsbesetzung die Anbringung der ersten Ölsperre mit 75 Metern zu ermöglichen.

Erstmals kam bei der diesjährigen Ölwehr-Donau-Übung anstatt der plumpen und großen Bojen ein neuer, kleinerer Schwimmkörper zum Einsatz, wo die erste Sperre festgemacht werden konnte. Nach dem Aufbau der ersten Sperreinheit konnte diese von Feuerwehrleuten am Land per Zug am Seil zu einem sackförmigen Auffangraum „geformt“ werden.

Oben beschriebener Vorgang

wurde von weiteren Arbeitsbootbesetzungen nochmals wiederholt, um eine zweite Sperre zu errichten. Zusätzlich sollte zudem noch eine Sperre als Uferschutz aufgebaut werden, was jedoch aufgrund der fortgeschrittenen Zeit und der mit den Aufräumarbeiten ansonsten einbrechenden Dunkelheit nicht mehr durchgeführt worden ist.

Ziel der Übung, war es, na-

turgemäß - glücklicherweise - derzeit eher seltener in der Einsatzpraxis erforderlichen Umgang mit den Ölsperren zu üben. Zudem sollte es auch dem Kranfahrer ermöglicht werden, das Verladen der Arbeitsboote per Kran zu trainieren, da es sehr wohl auch Einsatzbereiche gibt, bei denen ein Wassern der Boote auf herkömmlichem Weg - Einfahren ins Wasser mit dem Anhänger - nicht möglich ist.



# Übergabe der Hochwassermedaillen im Kultursaal Schloss Hartheim

Im Zuge des Bürgertages 2003 wurden am 4. September im neuen Kultursaal von Alkoven (Schloss Hartheim) die vom Land Oberösterreich zugesprochenen Hochwassermedaillen für die Katastropheneinsätze 2002 übergeben. Die Medaillen wurden feuerwehrseitig von Bgm. Gerhard Hintermayr, BFKDT Hermann Sandmeier, BR Walter Burger und HBI Karl Lackner übergeben.

Fotos: Hermann Kollinger

